

den Linden, in der Neu oder Dorellstadt,
wo man in der That vom Olyfth an die
mächtigsten Gebäude zu beyden Seiten sah,
die in der Folge gemeiner unerschüt werden
sollten, als z. B. vorst. das Zeughaus, das Ka-
sail des Prinzen Genéville, das königliche
Mall u. s. w. und links das Palais des Prinzen
von Savoyen, das Opernhaus, die Götter-
Kirche, die Bibliothek u. s. w.

Der festliche und vorseh. Thron, den man, be-
sonderl. N. M. fast anzusehen hatten, war
früher die Reise sehr unangenehm.

Wir brachten den Abend zu Hause zu, um ein-
zugehen und uns alsdort einzurichten. Auf
best. und Hr. Obermann, unser Vize, rief
er und die festigen verantwortlichen Personen
halten, wozu jeder Monat gewisse Läu-
ger bestellt wurden, aber ein Militär das
zu kommen diente, und anzuf. und von
den ohnehinlichen Veranstellungen, welche die
Westlichen unbeschreiblich festigen Thron
im Decemb. besond. der vom 19. in
den Waldungen der festigen Gegend ange-
stellt hatten. Die einen Guts eines Va-
no unweit von hier sah es bloß an
Golds für 32000. of. ungenossen.

Jan 28^{ten} Jan. Montag. Ich nach 8. ging ich erst zu meiner
Cousine, die seit 1. Jahr vermittelten Läu-
Genovalien von Naglar, in der Pfand-
Vorst. war, nach unten Montbijou, auf der Ossi-
anburger Thron. Ich ging über die Neu-
städter Brücke, links am Zing und Gieß-
sa, und hinter dem unweit sah es sehr schön
gebauten Landhaus, mit einem Dörfchen
Sinnung, über die auf Hülse wühlend,
aber uns mit Kosten belagte große Fens-
zen und die Thronen man wieder oder
Montbijoubrücke über den oftmaligen Festung.